

ERASMUSAUFENTHALT IN JÖNKÖPING, SCHWEDEN

Ich war schon immer gerne im Ausland unterwegs und liebe es, fremde Kulturen kennenlernen zu können. Ein Auslandssemester stand für mich daher außer Frage. Ich nutzte meine Chance im 5. Semester und absolvierte, statt eines Praxissemesters, ein Semester an der Universität in Jönköping. Warum ausgerechnet Schweden? Ich war vorher noch nie dort gewesen und der Norden Europas reizte mich sehr.

BEWERBUNG

Das Bewerbungsverfahren war sehr unkompliziert. Ich informierte mich auf der Website der HfT sowie an den Veranstaltungen des Akademischen Auslandsamtes über die verfügbaren Partnerhochschulen. Nachdem ich meine Auswahl getroffen hatte, besorgte ich mir das Empfehlungsschreiben eines Professors, füllte die notwendigen Formulare aus und händigte mein Portfolio inklusive Motivationsschreiben ein. Nach kurzer Wartezeit kam dann auch schon meine Zusage für meine erste Wahl, die Jönköping University.



ERSTE SCHRITTE

Nun galt es, die Kursauswahl zu treffen und weitere Formulare für den Erasmusaufenthalt auszufüllen. Ich entschied mich für die architektonischen Kurse „Housing Design“ und „Architectural Engineering“ sowie die Sprachkurse Schwedisch 1 und 2. Außerdem buchte ich meinen Hin- und Rückflug. Ich reiste direkt von Frankfurt nach Jönköping, es gibt aber sehr günstige Flüge beispielsweise von Memmingen aus nach Stockholm Skavsta. Von dort aus sind es noch knapp vier Stunden nach Jönköping. Der Flughafen in Göteborg empfiehlt sich auch.

Die Koffer vollgepackt ging es dann Mitte August nach Schweden. Die Universität organisiert in den vier Tagen vor dem offiziellen Semesterstart einen Abholservice für die internationalen Studenten vom Flughafen oder Bahnhof. Die schwedischen Studenten sammelten uns ein und brachten uns zur Universität, wo wir unseren Studentenausweis, die Schlüssel und den Mietvertrag für unsere Unterkunft bekamen. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich nicht gewusst, wo ich in dieser Nacht schlafen würde, aber man konnte sich im Vorfeld für eine Unterkunft bewerben und allen internationalen Studenten wird auch eine Unterkunft bereitgestellt.

UNTERKUNFT



Mir wurde ein Zimmer in einer Dreier-WG in Råslätt zugeteilt. Dort wohnte ich mit einem finnischen und einem Mädchen aus Singapur zusammen, mit denen ich mich sehr gut verstand. Råslätt war meine erste Wahl und ich würde auch wieder dort wohnen wollen. Es liegt zwar etwas außerhalb der Stadt (ca. 20 Minuten mit dem Bus), aber dort wohnen an die 500 Studenten in drei großen Wohnblöcken in einer Plattenbausiedlung. So war es sehr einfach, Kontakte zu knüpfen und es war immer etwas geboten. In nächster Nähe gibt es einen Supermarkt, Schwimmbad, diverse Sportanlagen und vieles mehr. In der Mitte der Anlage befindet sich das sogenannte „Sockertoppen“, eine Art Gemeinschaftshaus für die Studenten in Råslätt. Dort kann man Billard oder

Tischtennis spielen und manchmal finden dort auch Partys statt.

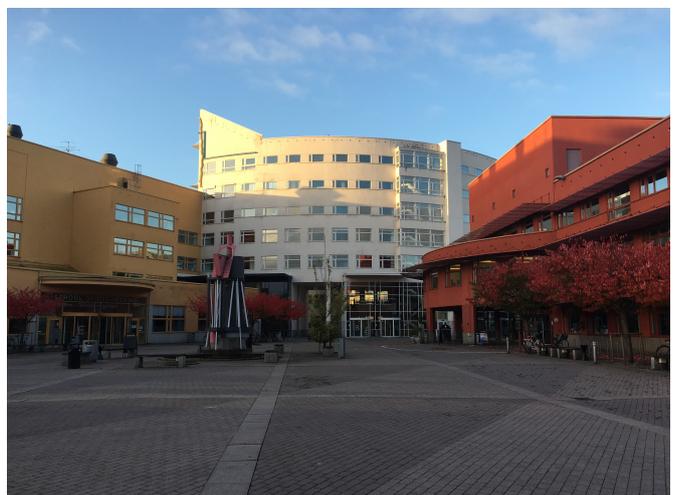
Die Wohnungen variieren zwischen 2er- bis 7er-Wohngemeinschaften. Ich teilte mir mit den zwei Mädels eine Küche inklusive Balkon und ein Bad für 275€/Monat.

Die Busse fahren unter der Woche alle 10 Minuten, abends dann nur noch alle 20 Minuten. Der letzte Bus fährt um 2:10, so kann man mittwochs ohne Probleme im Studentenclub „Akademien“ feiern gehen. Ich empfehle jedem, so schnell wie möglich ein Monatsticket für 38€ zu kaufen, da jede Einzelfahrt mit 3€ doch schnell teuer werden kann.

UNIVERSITÄTSLEBEN UND KURSE

Der erste Teil des Semesters startete mit der 10-Tägigen Einführungswoche, der „Kick-Off Week“. Vormittags gab es oft verschiedene Informationsveranstaltungen, die den Alltag an der Universität erklärten. Der restliche Tag war gefüllt mit zahlreichen gemeinschaftlichen Aktivitäten, organisiert von den Studenten. Dort wurden unter anderem die orangenen Anzüge zeremoniell eingeweiht und wurden während der gesamten Zeit getragen. Die „Kick-Off Week“ ist auf jeden Fall ein Highlight und eine gute Möglichkeit, mit den anderen Studierenden in Kontakt zu kommen und erste Freundschaften zu schließen.

Nach der Einführungswoche ging dann der Studentenalltag los, der jedoch eindeutig entspannter war als zuhause. Das Semester ist in zwei Teile aufgeteilt, pro Teil hatte ich



jeweils zwei Kurse. Im ersten Term belegte ich den Sprachkurs Swedish Language, Culture and Society 1 und Housing Design. Das Tempo des Schwedischkurses ist nicht zu unterschätzen, aber machbar. In Housing Design wurde mir ein schwedischer Gruppenpartner zugeteilt, was mich sehr gefreut hatte. Es galt einen Entwurf für einen Wohnblock in Jönköping zu machen, wobei die Gruppenarbeit aber so aufgeteilt war, dass Partner A die eine Hälfte des Blocks und Partner B die Andere entwarf. Die Fassaden hatten nicht gleich zu sein, sollten aber zusammen funktionieren. Der Fokus lag sehr auf den Grundrissen, wobei man den schwedischen Baustandard einzuhalten hatte. Von insgesamt 6 Korrekturen mussten mindestens 3 besucht werden, um den Kurs zu bestehen. Es blieb also jedem selbst überlassen, wie viel Rücksprache man mit dem Professor halten wollte. Eine Endpräsentation gab es leider nicht, es wurde nur alle Pläne digital eingereicht.

Im zweiten Term belegte ich den fortführenden Sprachkurs Swedish Language, Culture and Society 2 und den Kurs Architectural Engineering. Dieser Entwurf war im Umfang um Einiges größer als der Erste, vergleichbar mit dem IP3. Es wurde jedoch in Fünfergruppen gearbeitet, was das Arbeitspensum erträglich machte. Für ein bestehendes Bürogebäude musste eine neue Nutzung inklusive Grundrissen und Fassade erarbeitet werden, außerdem in den Grundzügen die Statik und die Belüftung sowie ein Detailschnitt. Auch hier wurde extra darauf geachtet, dass alle Austauschstudenten schwedischen Gruppen zugeordnet wurden.

FREIZEIT

Natürlich gibt es Einiges mehr zu Erleben als nur den Unialltag. Es werden zahlreiche Studentenorganisationen angeboten, über alle möglichen Sportarten bis hin zu Brettspielen und Radiosendern. Da ist für jeden etwas dabei, und wer wirklich mit schwedischen Studenten in Kontakt kommen will, wird dort fündig. Jönköping selbst ist



eher eine kleine Stadt, gefeiert wird meist im Studentenclub Akademien. Wer im Wintersemester los zieht, kann vielleicht den See noch ein wenig genießen. Auf jeden Fall empfehle ich jedem, die Reiseangebote der Student Union wahrzunehmen oder sich selbst auf den Weg zu machen. Oslo, Malmö, Kopenhagen und Stockholm bieten viel tolle Architektur und sind um die fünf Stunden mit dem Bus entfernt. Wenn ihr mit nach Russland wollt, achtet unbedingt darauf, dass euer Reisepass noch länger als sechs Monate gültig ist. Und eine Kreditkarte ist unverzichtbar für den Aufenthalt in Skandinavien, oft wird kein Bargeld akzeptiert.

Ich bin sehr froh, dass ich den Schritt ins Ausland gewagt habe und nehme zahlreiche wunderschöne Erinnerungen mit nachhause. Nutzt die Chance, eine längere Zeit im Ausland zu leben und internationale Freundschaften zu schließen. Nicht zu vergessen, all die Herausforderungen die man meistert und die Erfahrungen die man sammelt.

Datenschutzeinwilligung: Ich bin mit der unbefristeten Veröffentlichung des Berichtes auf der Homepage der HfT Stuttgart einverstanden. Isabel Ohorn